

Das Historische Seminar lädt herzlich ein
zum Vortrag und Workshop von

PD Dr. Stefan Brakensiek (Universität Bielefeld)

am 6./7. Februar 2002

**Vortrag und Kolloquium:
Umbruchserfahrungen um 1800 – Möglichkeiten
und Grenzen einer Kollektivbiographie**

Mittwoch, 6. Februar 2002, 18-20 Uhr,
Historisches Seminar, Übungsraum 2
(Kolloquium zur Vormoderne)

**Workshop:
Prosopographie und Personennetzwerke in der
Frühneuzeitforschung**

Donnerstag, 7. Februar 2002, 14-18 Uhr (ev. 12-16 Uhr, n.V.),
Historisches Seminar, Aufenthaltsraum

Wir bitten um Anmeldung zum Workshop bei Dr. Olivia Hochstrasser
(Liste im Sekretariat bzw. email: olivia.hochstrasser@unibas.ch)

Workshop:

Prosopographie und Personennetzwerke in der Frühneuzeitforschung

**Donnerstag, 7. Februar 2002, 14-18 Uhr (ev. 12-16 Uhr, n.V.),
Historisches Seminar, Aufenthaltsraum**

Innerhalb der Geschichtswissenschaft und der Soziologie ist die Rede von sozialen Netzwerken seit einigen Jahren allenthalben zu vernehmen. Zahlreiche ForscherInnen hoffen, durch die Analyse von mehr oder weniger dauerhaften Beziehungen zwischen historischen AkteurInnen, zugleich durch die Untersuchung der mit solchen Beziehungen verbundenen zeitgenössischen Sinnzuweisungen, einer Lösung des Problems näherzukommen, wie menschliches Handeln, kulturelle Bedeutungszusammenhänge und soziale Strukturen miteinander zu vermitteln sind.

Um auch informelle Beziehungen zwischen AkteurInnen zu erschliessen, haben die empirischen Sozialwissenschaften in den vergangenen dreißig Jahren mit der Verflechtungs- und Netzwerkanalyse eng miteinander zusammenhängende Methoden entwickelt. Von Wolfgang Reinhard stammt ein Vorschlag, wie Frühneuzeit-HistorikerInnen die Methode der Verflechtungsanalyse für ihre Zwecke nutzbar machen können, indem sie diejenigen Beziehungen untersuchen, die auf Verwandtschaft, Landsmannschaft, Freundschaft und Patronage beruhen.

Der halbtägige Workshop soll in einem ersten Schritt eine knappe Einführung in die Methoden der Verflechtungs- und der Netzwerkanalyse vermitteln. Im Zentrum der gemeinsamen Arbeit steht die Diskussion der Möglichkeiten und Grenzen dieser Methoden für die historische Forschung. Die Chancen und Probleme der Herangehensweise werden verdeutlicht anhand von Material, das der Veranstalter im Rahmen seiner Forschung über lokale Amtsträger in Hessen im 18. und frühen 19. Jahrhundert gewonnen hat. In erster Linie soll es um Fragen der Validierung von Aussagen gehen, die in einem Wechselspiel aus individualisierenden und generalisierenden Verfahren gewonnen werden.

Der workshop wendet sich an fortgeschrittene Studierende und an alle ForscherInnen, die bereits ähnliche Fragestellungen verfolgen oder in Zukunft solche Methoden nutzen wollen. Entsprechend soll es weniger um die Vermittlung von Wissen gehen als um eine kritische Auseinandersetzung mit der Frage, wie weit diese Methoden tragen.

Lektüre zur Vorbereitung (Kopiervorlage im Sekretariat):

Wolfgang Reinhard: Freunde und Kreaturen. Historische Anthropologie von Patronage-Klientel-Beziehungen, in: Freiburger Universitätsblätter 139 (1998), S. 127-141.

Dorothea Jansen: Netzwerkanalyse, soziale Strukturen und soziales Kapital, in: Einführung in die Netzwerkanalyse. Grundlagen, Methoden, Anwendungen, Opladen 1999, S. 11-27.

PD Dr. Stefan Brakensiek ist Oberassistent (C2) an der Fakultät für Geschichtswissenschaft der Universität Bielefeld. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören

die Sozial- und Kulturgeschichte der Verwaltung und der Amtsträger in der frühen Neuzeit, die Agrargeschichte des 18. und 19. Jahrhunderts, Kollektivbiographie und Netzwerkanalyse sowie Ikonographie- und Publikationsgeschichte (Ursprungsmythen fürstlicher Herrschaft). Zur Zeit arbeitet er an einem deutsch-tschechisch-ungarischen Projekt zu frühneuzeitlichen Institutionen in ihrem sozialen Kontext, das Praktiken lokaler Politik, Justiz und Verwaltung im internationalen Vergleich untersucht.